

Ripka übernimmt das Ringelnatz

Die Galerie des Hauses soll langfristig durch die Kunsthalle genutzt werden. Auch Veranstaltungen sollen in den Räumen möglich sein.

Von Achim Treder

Warnemünde – Das „Ringelnatz“ in der Alexandrinenstraße bekommt einen neuen Wirt. Ab 1. November führt der Warnemünder Gastronom Norbert Ripka (57) das Haus, in dem schon der Dichter Joachim Ringelnatz bei Köö und Kaffee vor sich hin sinnierte und unter anderem an seinem Kuttel Daddeldu schrieb.

„Wir werden das Haus in dieser Tradition weiterführen“, sagte Ripka gestern, „es sogar ein wenig erweitern.“ Konkret meint er damit die Erweiterung der Öffnungszeiten in die Abendstunden hinein und eine qualifizierte Weinkarte, die vor allem edle Tropfen aus dem Weinhaus Vincenz Richter aus Meissen enthalten wird. „Wir werden von neun bis 22 Uhr öffnen und wenn Bedarf ist, gern auch länger“, so Ripka. Das erst in diesem Jahr eröffnete Hotel, das dem Ringelnatz angeschlossen ist, werde er wie gewohnt weiterbetreiben.

Die Kunsthalle, die seit Monatsanfang in der Galerie des Ringelnatz vertreten ist, soll auch künftig Partner bleiben. Christof Kraft, technischer Leiter des Hauses am Schwanenteich, sagte, dass die gegenwärtige Ausstellung im Ringelnatz „trotz Betreiberwechsels auf

jeden Fall“ bis zum 15. November zu sehen sein werde. Ripka machte gegenüber der OSTSEE-ZEITUNG jedoch deutlich, dass er an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert sei.

Allerdings wolle er mit dem Gastronomiebetrieb auch die Galerieräume nutzen. „Wir werden die Räume für Veranstaltungen anbieten“, sagte er. Die Galerie schreie ja regelrecht danach. „Die Kunsthalle wird die Wände nutzen. Wir

den Fußboden“, so Ripka. Er gehe davon aus, dass es darüber auch Einvernehmen mit der Kunsthallenleitung geben werde.

Ursprünglich wollte die Kunsthalle die Frage, ob ihr Engagement über den Oktober hinaus andauern werde, vom Zuspruch in diesem Test-Monat abhängig machen. „Dazu kann ich leider nichts sagen“, sagte Kraft. „Dadurch, dass die Straße jetzt saniert wird, waren es ja auch schwierige Wochen.“ Nichtsdestotrotz sei es für das Ostseebad ein Gewinn gewesen, dass die zuvor „nicht bespielte Galerie wieder mit Leben erfüllt wurde“, so Kraft.

Die schwierige Situation durch den Straßenbau, der vielen Gewerbetreibenden in der Alexandrinenstraße in diesem Jahr das Leben schwer gemacht hat, sei nicht der Grund dafür, dass sie das Haus aufgebe, sagte Simone Janack, die gemeinsam mit Ralf Greuel vor fünf Jahren ihre Obst- und Saftbar eröffnete. Sie werde nach Berlin zurückgehen; und zwar aus persönlichen Gründen. „Nein, ich denke, wenn die Straße saniert ist, dann wird dies ein guter Standort sein“, zeigte sie sich gestern zuversichtlich.

Als Wirt vor Ort konnte Ripka Milan Parey gewinnen, der früher Koch auf der Wilhelmshöhe war.

Zur Person

Der Gastronom Norbert Ripka ist ein echter Warnemünder. Bis vor zwei Jahren betrieb er erfolgreich das Kurhaus. Im Technologie-Zentrum betreibt er die Cafeteria, in der auch viele öffentliche Veranstaltungen stattfinden. Außerdem betreibt Ripka erfolgreich ein großes Catering-Unternehmen.

Über sein Engagement als Unternehmer hinaus ist Ripka auch als Freund und Förderer unterschiedlicher kultureller Initiativen bekannt.

Als Vereinsvorsitzender unterstützt er sowohl den Fischkutterverein Jugend zur See als auch den Shantychor „De Klaashahns“. Er singt auch mit.